

natlich die Zeitschrift „Union teilt mit“ heraus. Auszeichnung: Otto-Nuschke-Ehrenzeichen der CDU.

Clearing: bargeldlose Verrechnung gegenseitiger Geldforderungen und -schulden über eine Abrechnungsstelle; im internationalen Handel Verrechnungsmethode, bei der die Bezahlung von Warenlieferungen bzw. Dienstleistungen nicht in effektiver Valuta (ausländischer Währung), sondern durch Verrechnung bei speziell dafür bestimmten C.-Banken auf besonderen C.-Konten erfolgt. Nach Ablauf der für ein solches C.-Abkommen vereinbarten Frist muß der Saldo (Differenzbetrag) der C.-Konten durch weitere Warenlieferungen bzw. Dienstleistungen oder durch Geldzahlungen in einer vereinbarten Valuta (meistens frei konvertierbare Währungen) begleichen werden. Derartige zweiseitige (bilaterale) oder mehrseitige (multilaterale) - zwischen mehreren Ländern abgeschlossene - C.-Abkommen gewähren in der Regel einen sog. Grenzkredit (Swing), der jedem Partnerland Lieferrückstände in festgelegter Höhe erlaubt. Seit dem 1. 1. 1964 besteht das multilaterale C. zwischen den Mitgliedsländern des RGW. Es wird von der Internationalen Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Moskau organisiert.

Commonwealth of Nations: zwischenstaatliche Vereinigung, die im Ergebnis der tiefen Krise des britischen Kolonialreiches und der Erkämpfung der Unabhängigkeit durch eine Reihe ehemaliger britischer Kolonien entstanden ist. 1931 wurden die 1926 vereinbarten Beziehungen Groß-

britanniens mit seinen Dominien im Westminsterstatut offiziell verkündet; den Dominion-Status (-> ■ *Dominion*) erhielten ehemals britische Kolonien, die der Verwaltung nach (eigene Verfassung, eigene Regierung) selbständige Staaten geworden waren. Diese Vereinigung (The British C.) bezweckte die Fortsetzung der britischen Kolonialherrschaft im neuen staatsrechtlichen Gewand; zur Verschleierung der kolonialistischen Absichten wurde 1947 die Bezeichnung „British“ weggelassen. Dem C. gehören außer Großbritannien folgende souveräne Mitgliedstaaten an (1967): Australien, Barbados, Botswana, Ceylon, Gambia, Ghana, Guayana, Indien, Jamaika, Kanada, Kenia, Lesotho, Malawi, Malta, Malaysia, Malediven, Neuseeland, Nigeria, Pakistan, Sambia, Sierra Leone, Singapur, Tansania, Trinidad und Tobago, Uganda, Zypern; des weiteren die von Großbritannien, Australien und Neuseeland noch abhängigen Gebiete. Die meisten dieser Länder gehören zum Sterlingblock, d. h., ihre Währungen sind an das britische Pfund gebunden. Zwischen den Mitgliedstaaten bestehen komplizierte und widerspruchsvolle Beziehungen; eine Gruppe von Mitgliedstaaten des C. beteiligt sich aktiv an imperialistischen Militärblocken (Großbritannien, Australien, Neuseeland, Kanada), während eine andere Gruppe (Indien, Ceylon, Tansania u. a.) eine Politik der positiven Neutralität und der friedlichen Koexistenz verfolgt. Es gibt daher keine einheitliche politische Linie aller Mitglieder des C.; Großbritannien kann heute nicht mehr die Rolle einer „Metropole“ spielen.